

KRITISCHE BEMERKUNGEN ZUR TAXONOMIE DER GATTUNG
PIERRETIA R.-D. (DIPT. SARCOPHAGIDAE) NEBST BESCHREIBUNG
VON ZWEI UNBEKANNTEN ARTEN AUS DER SLOWAKEI

KRITICKÉ POZNÁMKY K TAXONÓMII RODU PIERRETIA R.-D.
(DIPT., SARCOPHAGIDAE) S POPISOM DVOCH NOVÝCH DRUHŮV
ZO SLOVENSKA

DALIBOR POVOLNÝ

(Parasitologische Abteilung des Biologischen Institutes der Tschechosl. Ak. Wiss., Brno)

MARIE SLAMEČKOVÁ

(Zoologisches Institut der Landwirtschaftlichen Hochschule, Nitra)

Výsledky plánovitého prieskumu územia Československej republiky sa prejavujú stálym obohacovaním poznatkov našej fauny hlavne z hľadiska zoogeografického, a to ako znalosťou rozšírenia živočíšnych druhov na našom území, tak zisťovaním výskytu druhov doteraz neznámych z nášho územia. Význam týchto nálezov je predovšetkým v ich dôležitosti pre našu vedu. V svetovom meradle majú však najväčší význam výsledky tých výskumov, ktoré prinášajú poznatky o doteraz nepoznaných druhoch. K takýmto objavom prichádza u nás najčastejšie v tých skupinách hmyzu, ktorých štúdium bolo rozvinuté u nás v potrebnom rozsahu a hĺbke až v poslednom období rozvoja našej vedy — v poslednom desaťročí — alebo u tých, kde i svetová úroveň znalostí je doteraz nedostatočná. Obidve tieto hľadiská sa vo veľkej miere uplatňujú u niektorých čeľadí radu dvojkrídlavcov (Diptera). Súčasný stav výskumu tohto radu u nás ukazuje, že sme doteraz na samom začiatku, a to i v prostej registrácii druhov z nášho územia. Je treba vychádzať priamo z regionálnych faunistických výskumov, hoc takéto výskumy v mnohých iných radoch už dnes stratili alebo postupne strácajú význam. V tejto práci popisujeme dva doteraz neznáme druhy z podčeľade Sarcophaginae. Oba zatiaľ boli najdené iba na Slovensku. Týmto sa potvrdzuje znovu, že slovenská fauna s početnými karpatskými a panonskými prvkami si zasluhuje stále zväčšenej pozornosti.

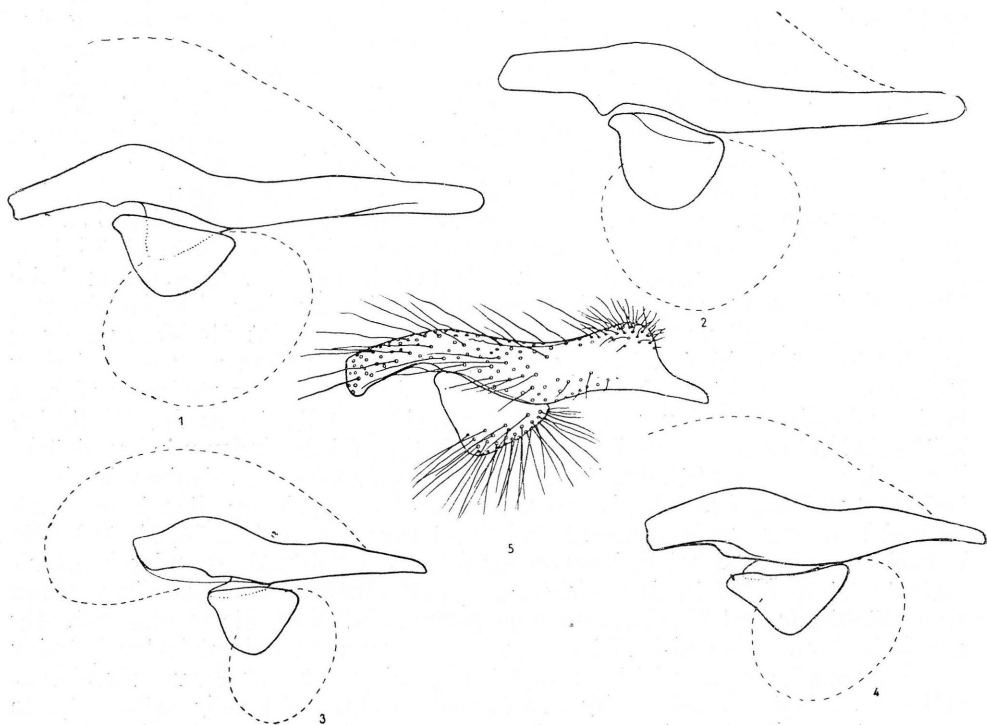
Die in diesem Beitrag beschriebenen zwei neuen *Sarcophaga*- (s. lat.) -Arten wurden während der planmäßigen Erforschung der Sarcophagidae

in der Tschechoslowakei, die bisher noch weitaus nicht beschlossen ist, entdeckt. Die Entdeckung dieser neuen Arten gehört zu den wichtigsten Resultaten der entomologischen faunistischen Erforschung der Tschechoslowakei. Die Sarcophagiden gehören wohl zu den bedeutendsten und für den Dipterologen auch interessantesten Gruppen höherer Dipteren (zusammen mit den Calliphoriden, Larvævoriden und Musciden). Obzwar die sarcophagologische Literatur nicht so reichlich ist wie diejenige über die übrigen erwähnten höheren Diptereengruppen, besteht heute über Sarcophagidæ schon eine ganze Reihe taxonomischer Arbeiten klassischer Bedeutung. Es war vor allem Pandellé 1896, welcher als erster die grundsätzliche Wichtigkeit der männlichen Kopulationsorgane für die Taxonomie dieser Familie entdeckte. Nach Pandellés Entdeckung erschien dann die erste zusammenfassende Bearbeitung der europäischen Sarcophaginæ durch Böttcher 1912 bis 1913. Nach Böttcher fand diese Familie ihren taxonomischen Meister in der Person des sowjetischen Entomopaleontologen B. B. Rohdendorf, welcher nicht nur moderne taxonomische Gesichtspunkte in dieser Gruppe eingeführt hatte (1937), sondern auch eine neue Monographie paläarktischer Arten der Sarcophaginæ für die Lindnersche Sammlung vorbereitet. Außer Rohdendorf befaßten oder befaßten sich mit den Sarcophaginen noch Séguy 1941 (mit mehreren Fehlern), Baranov 1942, vor diesen noch Riedel 1934, in letzter Zeit auch Collart 1954, 1955 (ohne wichtige Beweise richtiger Determination) und Lehrer 1957, 1958. In der Tschechoslowakei wurde die Familie bisher meist faunistisch bearbeitet (Jacentkovský 1941, Čepelák und Slamečková in mehreren faunistischen Arbeiten, von denen manche noch im Druck sind), während taxonomisch-bionomische Studien bei uns erst am Anfang stehen (Groschafft & Povolný 1959). Das Niveau der faunistischen Erforschung dieser Familie auf unserem Gebiete ist also relativ hoch, trotzdem wir noch aus manchen zoogeographisch wichtigen Teilen ungenügendes Material besitzen. Die Entdeckung von zwei unbekannten Arten in der Slowakei ist ein weiterer Beweis, daß unsere Fauna in dieser Gruppe noch weitere Überraschungen hegen könnte.

Zur Taxonomie der Untergattung *Pierretia* Robineau-Desvoidy 1863

Die von uns neubeschriebene Art *Pierretia* (*Pierretia*) *rohdendorfi* n. sp. ist die vierte europäische Art der Untergattung *Pierretia* Rob.-Desv. Aus dieser Untergattung steht vor allem die Art *P. bezziana* (Böttcher) 1913 vor dringender Revision. Diese Art wurde von Böttcher ungenügend beschrieben, und besonders die sehr schematische Zeichnung ihrer männlichen Genitalien, die auch andere Autoren aus Böttcher übernommen hatten, ermöglichen kaum eine genauere Identifikation dieser Art. Collart 1954 erklärt „*Sarcophaga bezziana* Bött.“ als der Art *Pierretia osten-sackeni* Rohdendorf 1937 sehr nahestehend. Soweit die Rohdendorfsche genaue Beschreibung und Abbildung männlicher Genitalien von *P. osten-sackeni* mit der schematisierten Abbildung von Böttcher zu vergleichen ist, so kann hier gewisse Ähnlichkeit zugelassen werden. Falls jedoch diese zwei Arten nahestehend oder identisch sein sollten, so müßte *P. bezziana* den Arten der *Pierretia dissimilis-*

Gruppe angehören (Fig. 1, 2, 3, 4, 10, 11, 12, 13), die von der Untergattung *Pierretia* (*obscurata*, *hæmorrhœa*, *hæmorrhoides*, *böttcheriana*, *rohdendorfi* n. sp., Fig. 7, 8, 9, 14, 15, 16, 17, 18, 19) etwas verschieden ist. Aus diesen



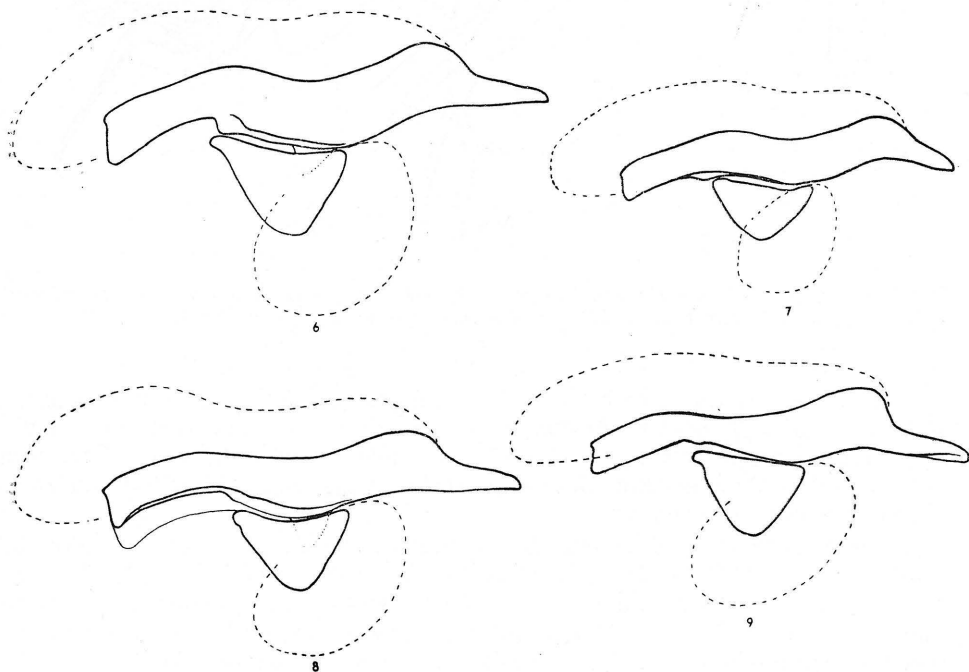
Cerci; 1 — *Pierretia nigricauda* n. sp. (Holotypus), 2 — *P. nigricauda* n. sp. (Paratypus), 3 — *P. dissimilis* (Frankfurt/Oder), 4 — *P. dissimilis* (Slovakia centr., Kolárovo), 5 — *P. rohdendorfi* n. sp. (Holotypus).

Arten der Untergattung *Pierretia* (sensu Rohdendorf 1937) ist als die weitere vor allem *P. obscurata* Rohdendorf 1937 zu unterscheiden. *P. obscurata* ist eine schlanke Art mit schwarzem Analtergit und leicht geräuchten Flügeln. Ihre anscheinende Ähnlichkeit mit *P. böttcheriana* von welcher Séguy 1941 Erwähnung macht, ist eher eine Konvergenzerscheinung. Ventralfortsatz von *P. obscurata* ist schlank und gerade, jener von *P. böttcheriana* ist dagegen dick und gebogen. Die Seitenlappen des Apikalteiles von Paraphallus sind flächenmäßig deutlich kleiner als bei *P. böttcheriana*. Stiletus ist bei *P. obscurata* auffallend zugespitzt und auch die Form der Parameren, besonders der hinteren, die bei *P. obscurata* viel zarter als bei *P. böttcheriana* erscheinen, schließen jede Verwechslung beider Arten gänzlich aus. Alle Arten der Untergattung *Pierretia* sind durch die Anwesenheit eines gabel-

artigen Fortsatzes charakterisiert, der aus der Ventralwand nahe der Basis des Paraphallus ragt und dieser meist dicht anliegt. Deshalb ist dieser Fortsatz nicht immer in der lateralen Lage des Phallus zu sehen und muß vorher an der Unterseite gesucht werden. Dieser Fortsatz ist spezifisch gebaut und ermöglicht, zusammen mit anderen Merkmalen, gute Unterscheidung der Arten dieser Untergattung. So ist es auch bei *P. obscurata*, bei welcher der gabelartige Fortsatz der Paraphallusbasis in lateraler Lage sehr eng ist, während derselbe bei *P. böttcheriana* breit und mächtig erscheint. Séguys (1941) Behauptung, daß die Unterschiede zwischen *P. böttcheriana* und *P. obscurata* nur in Details bestehen, ist also taxonomisch unhaltbar. Die Arten *P. böttcheriana* und *P. obscurata* sind auch von den weiteren zwei Arten der Untergattung *Pierretia* — *P. hæmorrhœa* (Meigen) 1826 und *P. hæmorrhœoides* (Böttcher) 1913 — deutlich verschieden (siehe Fig. 8, 9, 14, 15, 16), und zwar vor allem durch die scharfe Paraphallusspitze. Dagegen macht die Unterscheidung der zwei zuletzt genannten Arten gewisse Schwierigkeiten, und sie werden oft verwechselt. Auch in diesem Fall ist die Verwechslung durch Oberflächlichkeit oder ungenügende Kenntnis tieferer taxonomischer Kriterien verursacht. *P. hæmorrhœa* und *P. hæmorrhœoides* stellen wohl eine typische Dualspecies dar, wie dies der gemeinsame Bautypus der Genitalien beider Arten besonders anschaulich zeigt. Unterschiede finden wir hauptsächlich in der Form des Stiletus, im Bau des gabelförmigen Fortsatzes der Ventralwand an Paraphallusbasis, in der Form des Paraphallusspitze, in der Größe und Beugung von Parameren und Cerci (siehe Abb. 8, 9, 14, 15, 16). Die Paraphallusspitze ist bei *P. hæmorrhœa* mehr länglich und gerundet, Ventralfortsatz ist deutlich in der Richtung zur Phallobasis gebogen, Parameren sind mächtiger und Cerci haben eine gerundete Spitze, die in eine mächtig gewölbte Wand übergeht. Bei *P. hæmorrhœa* sind die chitinierten Ränder der Paraphallusspitze nicht gerundet und diese ist mit einem membranartigen Fortsatz versehen. Ventralfortsatz richtet sich mit seiner Spitze nach unten und ist fast gerade. Parameren sind mächtig, Cerci mehr zugespitzt und deutlich weniger gewölbt. Die Stellung von *Pierretia rohden-dorfi* n. sp. in der Untergattung *Pierretia* ist nicht nur unzweifelhaft, sondern auch derart spezifisch, daß sie mit keiner von den anderen Arten dieser Untergattung verwechselt werden kann. Das auffallendste Gebilde des Genitalorgans sind die Stileti, die schaufelartig verbreitert sind und hinter die Spitze des Paraphallus weit nach hinten ragen. Diese ist ähnlich gebaut wie bei *P. obscurata* und *P. böttcheriana* (also ganz verschieden von derjenigen bei *P. hæmorrhœa* und *P. hæmorrhœoides*), aber kürzer, dicker und plötzlich scharf zugespitzt. Wie die übrigen Arten der Untergattung *Pierretia* ist auch *P. rohden-dorfi* n. sp. durch die Anwesenheit paariger membranartiger subapikaler Lappen charakterisiert. Ventralfortsätze sind kurz. Gabelartiger Fortsatz der Ventralwand des Paraphallus ist mächtig und charakteristisch gebaut (siehe Fig. 19). Als Ganzes ist der Bau des Paraphallus sehr mächtig. Parameren sind mächtig und breit, die vordere ist lang, stumpf sichelförmig, die hintere ist kürzer, scharf sichelförmig gebogen (Fig. 19). Cerci sind etwas denjenigen von *P. hæmorrhœa* ähnlich, sie haben aber eine kürzere Spitze und sind nicht so stark gewölbt. Weitere Einzelheiten siehe auf Fig. 1—19.

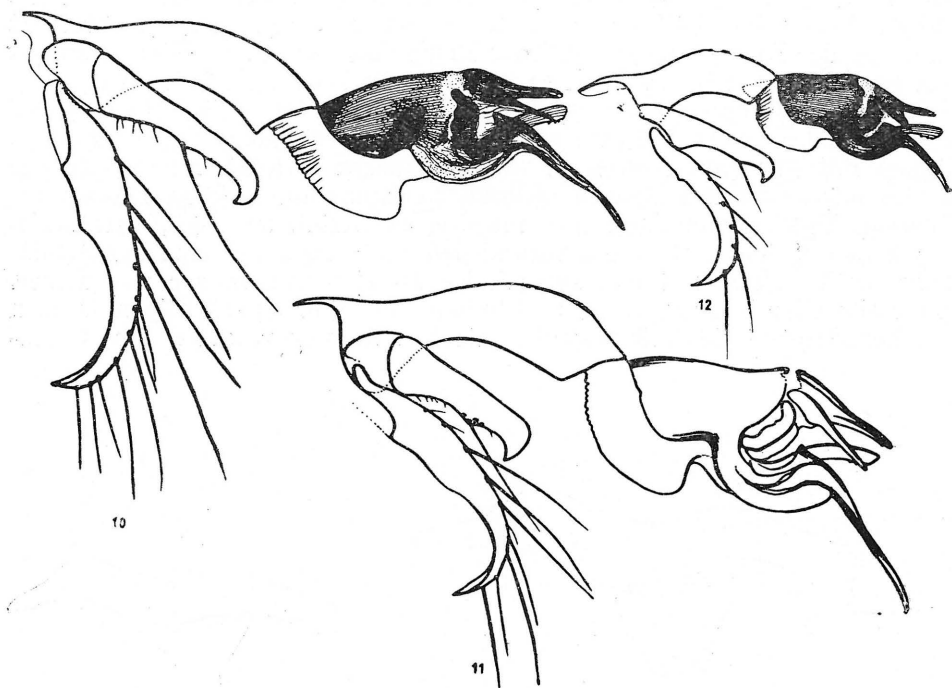
Pierretia rohndendorfi n. sp.

Mittelgroße Art, Körperlänge des Holotypus 9,4 mm. Von kleineren *Pierretia hæmorrhoea*-Individuen habituell kaum zu unterscheiden. Die engste Stelle der Stirn entspricht ungefähr $\frac{1}{3}$ der Augenbreite. Stirnstrieme ist relativ breit, zweimal so breit wie die Stirnseite. 8 Paar Frontalborsten. Äußere Vertikalborsten vorhanden, aber relativ kurz. Wangen nicht breit (etwa $\frac{1}{4}$ der Augenlänge), mit einer Reihe von gut entwickelten Wangenborsten. Diese sind bis zweimal so lang wie die Backenbreite. Fühler groß, bis unter den unteren Augenrand reichend. Drittes Fühlerglied etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie das zweite. Postorbitalborsten bilden zwei kaum deutliche Reihen. Backen mit gut entwickelten schwarzen Haaren bedeckt. Hinterseite des Kopfes mit schwarzen Haaren bedeckt, Peristom mit helleren Haaren bewachsen. Vibrissarium lang und mächtig beborstet. ac 0+1, verhältnismäßig zart. Präsuturalborsten verschieden groß. Apikalborsten des Schildchens im Vergleich mit den subapikalen Borsten viel kürzer und feiner. Unterseite aller Femora vorne und hinten mit nicht zu mächtigen Dornen versehen. Hintertibien mit besonders starken Borsten versehen. Der 3. Ab-



Cerci; 6 — *Pierretia böttcheriana* (Slovakia merid., Hegyfarok), 7 — *P. obscurata* (Slovakia centr., Lútov), 8 — *P. hæmorrhoides* (Slovakia merid., Lupka), 9 — *P. hæmorrhoea* (Slovakia centr., Kolárovo).

schnitt der Costa etwas länger als der 5. r_1 mit 5 Borsten. Abdominaltergit 3 in der Mitte mit einem Paar langer Borsten. 4. Sternit anliegend behaart. 5. Sternit mit einer deutlichen Bürste bedeckt, aus der am Innenrand längere



Phallosoma; 10 — *Pierretia nigricauda* n. sp. (Holotypus), 11 — *Pierretia nigricauda* n. sp. (Paratypus), 12 — *P. dissimilis* (Slovakia centr., Kolárovo).

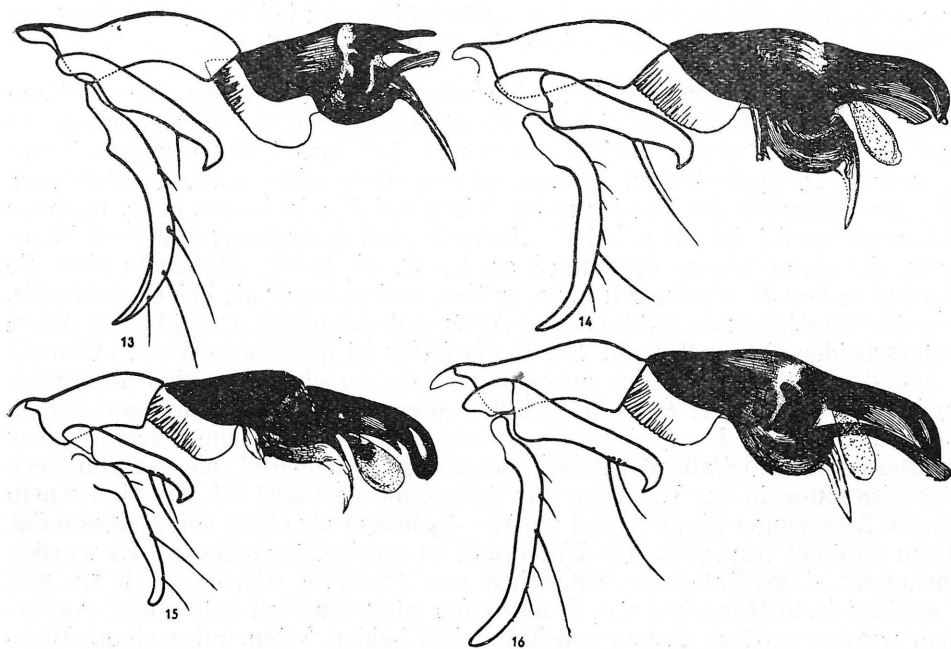
Dorne in einer Reihe hervorragen. Färbung dunkel, Stirnseiten und Wangen schwarz, silberglänzend. Mesonotum mit starken, unscharf begrenzten schwarzen Längsstreifen. Abdomen mit tiefschwarzer großer Zeichnung ohne deutliche Abgrenzung. Genitalien schwarz glänzend. Flügel an der Basis ein wenig dunkel geräucht.

Holotypus: 1 ♂, Körperlänge 9,4 mm, Veľký Inovec, 900 m (Slovakia centr.), 20. 6. 1957, leg. Doz. Dr. Čepelák. Weibchen unbekannt. Die *Pierretia* s. str.-Arten sind anscheinend Schneckenparasiten. Der Fundort ist ein Berg-hügel, wo sich zahlreiche Sarcophaginen, gewiß auch aus breiterer Umge-bung, versammeln. Unter ihnen finden wir sowohl thermophile südliche Ar-ten als auch mehr karpatische Elemente. Diese ausgezeichnete neue Art wid-men wir unserem lieben Fachkollegen, Herrn Prof. Boris B. Rohdendorf, Moskau.

**Zur Stellung der *Pierretia* (*Heteronychia*) *dissimilis* (Meigen) 1826
und *P. (H.) nigricauda* n. sp.**

Rohdendorf 1937 gliedert die Unterfamilie Sarcophaginae in einige selbständige Gattungen mit mehreren Untergattungen ein. Obzwar gegen diese Taxonomie in Fachkreisen gewisse Einwendungen bestehen, so bleibt doch die Tatsache, daß die mit wenigen Ausnahmen auffallende habituelle Ähnlichkeit einzelner Arten der Sarcophaginen kein echtes Bild der stammesgeschichtlichen Gliederung und der komplizierten Beziehungen und Verwandtschaften zwischen ihren einzelnen Entwicklungszweigen, die zweifellos existieren, bietet. Dies zeigt sich erst bei näherer Untersuchung der männlichen Genitalien, wo wir meist ausgezeichnete und recht konstante Unterschiede zwischen einzelnen Arten und ihren Gruppen feststellen können. Es steht fest, daß diese monophyletische Unterfamilie aus mehreren entwicklungsgeschichtlich bedingten Gruppen verschiedener taxonomischer Qualität zusammengesetzt ist. Unter diesen Umständen entspricht die taxonomische Erfassung Rohdendorfs größtenteils der natürlichen Gliederung der Sarcophaginae, obzwar auch sie ihre weitere Entwicklung durchmacht, was dem Fortschritt der Erforschung dieser Gruppe entspricht.

Die zweite in diesem Beitrag neubeschriebene Art steht der Art *Pierretia* (*Heteronychia*) *dissimilis* gewissermaßen nahe (Fig. 1, 2, 3, 4, 10, 11,



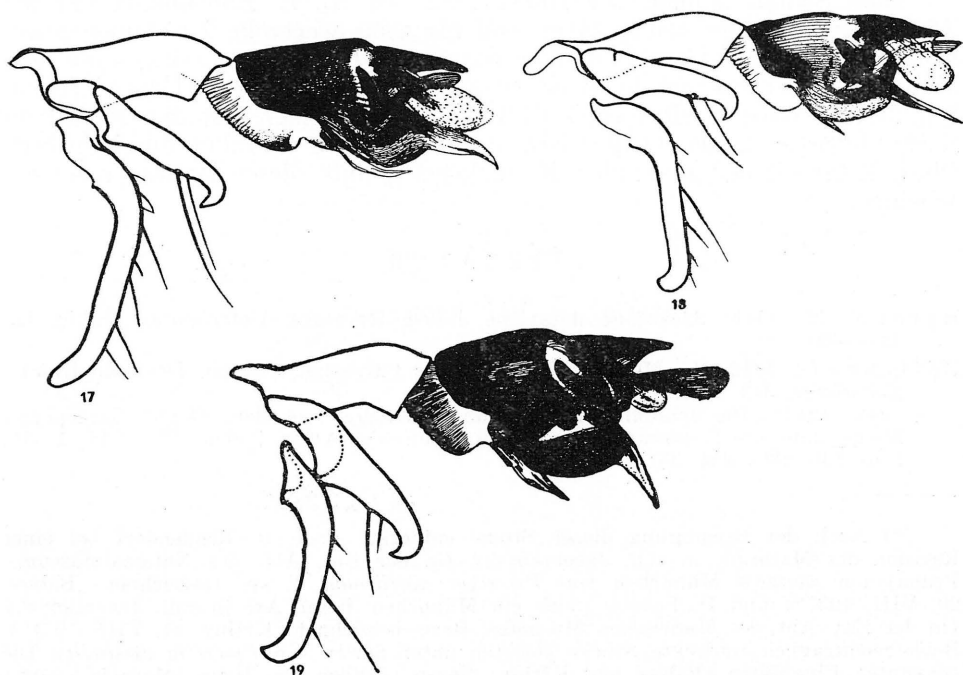
13 — *P. dissimilis* (Frankfurt/Oder), 14 — *P. hæmorrhoides* (Slovakia merid., Lupka),
15, 16 — *P. hæmorrhoea* (zwei verschiedene Phallosoma-Varianten aus Kolárovo, Slovakia
centr.).

12, 13). Untergattung *Heteronychia* Rohd. (subgenerotypus *P. dissimilis*) ist zweifellos eine heterogene Untergattung, wie dies schon Rohdendorf 1937 selbst betonte. *Pierretia dissimilis* gehört zu den weit verbreiteten Sarcophaginen. Die neue Art *Pierretia nigricauda* n. sp. kann mit *P. dissimilis* schon ihrer Größe wegen nicht verwechselt werden (siehe Foto). Sie ist doppelt so groß wie *P. dissimilis*. Der 5. Abschnitt der Costa ist bei *P. nigricauda* n. sp. fast gleich breit wie der 3., dagegen ist bei *P. dissimilis* der 5. Abschnitt deutlich länger als der 3. Trotz dem gemeinsamen Bautypus der Genitalien findet man auch in dieser Hinsicht wesentliche Unterschiede gegenüber *P. dissimilis*. Das allgemeine Aussehen der Genitalien bei Binokularuntersuchung ist auf den ersten Blick sehr ähnlich. Bei genadelten Tieren scheinen am ausgestülpten Genital die scharfen Ventralfortsätze bei *P. dissimilis* mehr nach hinten, bei *P. nigricauda* n. sp. dagegen mehr nach unten zu ragen. Diese Lage ist natürlich kein Unterscheidungsmerkmal, sondern wahrscheinlich mehr mechanisch-funktionelle Angelegenheit, welche auch durch die Austrocknung des Tieres beeinflußt werden kann. Trotzdem ist diese Stellung der Ventralfortsätze ziemlich konstant verschieden bei diesen beiden Arten. Bei mikroskopischer Untersuchung und besonders nach einer Durchzeichnung der Genitalien in gewisser Vergrößerung sehen wir, daß der Apikalteil des Paraphallus mit zwei Seitendornen und einem Mitteldorn bewaffnet ist. Diese paarigen Seitendorne sind bei *P. dissimiloides* n. sp. fast gleich lang oder nur etwas kürzer als der unpaarige Mitteldorn. Bei *P. dissimilis* sind beide Seitendorne deutlich kürzer. Paarige Ventralfortsätze sind bei *P. nigricauda* n. sp. etwa um $\frac{1}{4}$ länger als bei *P. dissimilis* (Fig. 10, 11, 12, 13).

Auffallenden Unterschied finden wir auch in der Form der vorderen Parameren. Ihr Innenrand ist bei *P. dissimiloides* n. sp. etwas konvex, so daß sie inmitten etwas breiter erscheinen. Innenrand der vorderen Parameren bei *P. dissimilis* ist konkav, so daß diese mehr schlank erscheinen. Die Bewimperung des Vorderrandes bilden bei *P. nigricauda* n. sp. mehrere Wimpern (meist 10—11), bei *P. dissimilis* sind es dagegen nur 4—6 Wimpern, die etwas kürzer erscheinen als bei *P. dissimilis*. Allgemein sind die Genitalien von *P. nigricauda* n. sp. größer und plumper als bei *P. dissimilis*, was der verschiedenen Größe beider Arten gut entspricht. Cerci beider Arten unterscheiden sich auffallend. Bei *P. dissimilis* ist ihre obere Wand (Umriß) zweimal leicht aber deutlich gebogen und sie verschmälern sich allmählich zur Spitze. Koxite bei *P. dissimilis* sind allgemein trapezoid mit gerundeten Spitzen. Cerci von *P. nigricauda* n. sp. sind allgemein viel mehr schlank, nur im Basaldrittel auffallend gewölbt, sonst fast gleich breit, sie verschmälern sich also kaum in der Richtung zur Spitze, die gerundet ist. Sie sind einem langen Zeigefinger ähnlich, und um $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ länger als Cerci von *P. dissimilis*. Koxit ist nicht trapezoid, sein Unterrand ist regelmäßig halboval. Es wurden zusammen 4 genitalisierte Männchen von *Pierretia nigricauda* n. sp. und 4 genitalisierte Männchen von *P. dissimilis* mikroskopisch untersucht. Außerdem wurden größere Serien von Männchen beider Arten unter einem Binokular untersucht. *Pierretia dissimilis* und *P. nigricauda* n. sp. stellen zwei gewissermaßen verwandte, aber deutlich verschiedene Arten dar, deren große Ähnlichkeit nur scheinbar ist.

Pierretia nigricauda n. sp.

Eine der *Pierretia dissimilis* (Meig.) ähnliche, aber mittelgroße Art, die sich von der zuletztgenannten auch in einer Anzahl von Merkmalen unterscheiden läßt. Diese Fliege ist durchschnittlich mehr als einmal so groß wie *P. dissimilis*, hat plumpere Genitalien, sehr langgestreckte Cerci und Fortsätze des Paraphallus. Die Stirnbreite ist gleich $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ der Augenbreite. Stirn ist in der Richtung zur Lunula auffallend gewölbt. Stirnstrieme ist etwa zweimal so breit wie die Stirnseite. Ca. 10 Stirnborstenpaare. Vertikalborsten vorhanden, aber nicht zu lang. Wangen schmal mit einer Anzahl deutlicher langer Wangenborsten, von denen die längsten etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang sind wie die Wangenbreite. Fühler relativ groß, nicht zum unteren Augenrand reichend. Drittes Fühlerglied deutlich länger als das zweite mit sehr kurzen mikroskopischen Pelzhaaren. Taster ziemlich lang, am Ende nur ein wenig erweitert. Obere Orbitalborsten deutlich, in drei Reihen stehend. Backen sehr stark behaart. Hinterseite des Kopfes ist auffallend weißlich bestäubt und mit dünnen schwarzen Vimpfern besetzt, am Mundrande sind die Wimpern etwas heller. ac 0+1. Präsuturale Beborstung sehr unregelmäßig. Scutellum trägt mächtige subikale Borsten, während ap und prap kürzer und fast gleich groß sind, d sind nicht kenntlich. Die Bedornung der Füße weicht nicht wesentlich von den übrigen *Pierretia*-Arten ab. 3. Ab-



Phallosoma; 17 — *Pierretia böttcheriana* (Slovakia merid., Hegyfarok), 18 — *P. obscurata* (Slovakia centr., Lútov), 19 — *P. rohdendorfi* n. sp. (Holotypus) .

schnitt der Costa fast gleich lang wie der 5. Abschnitt (bei *P. dissimilis* ist der 5. Abschnitt deutlich länger). r_1 mit 8 starken Borsten. 4. Sternit mit kurzer anliegender Behaarung. 5. Sternit mit deutlicher Bürste, die bei *P. dissimilis* nicht so stark entwickelt ist.

Genitaltergit ist stark gewölbt, Analtergit hat verlängerte hintere untere Ecken. Tergite sind schwarz und glänzend. Cerci ragen auffallend gerade hervor, sie sind tiefschwarz, Phallus bräunlich. Färbung dunkel mit ausgeprägter Zeichnung. Wangen und Backen sind schwarz mit silbernem Schimmer. Die typischen schwarzen Zeichnungen des Thorax und Abdomen sind breit mit wenig prägnanten Rändern. Flügel sind entlang der Adern etwas geräucht. Körperlänge 12—14 mm (diejenige von *P. dissimilis* 5—7,5 mm, nach Rohdendorf 1937 sogar nur 4—7 mm, wonach slowakische Populationen von *P. dissimilis* etwas größer sein könnten).*)

Die neue Art ist bisher in 11 männlichen Stücken bekannt.

Holotypus: 1 ♂, Velký Inovec (Berggipfel, 900 m hoch), 20. 6. 1957 leg. prom. biol. Slamečková. Aus derselben Lokalität stammen noch 7 weitere Paratypen. Weitere 3 Männchen-Paratypen wurden in der Umgebung der Stadt Želiezovce gesammelt (18. 6. 1957, leg. Doz. Dr. Čepelák). Beide Sammelorte liegen in den Ausläufern der mittelslowakischen Karpathen in die südslowakische Tiefebene, die zoogeographisch als nördlicher Teil der Großen Ungarischen Tiefebene anzusehen ist. Weibchen ist unbekannt.

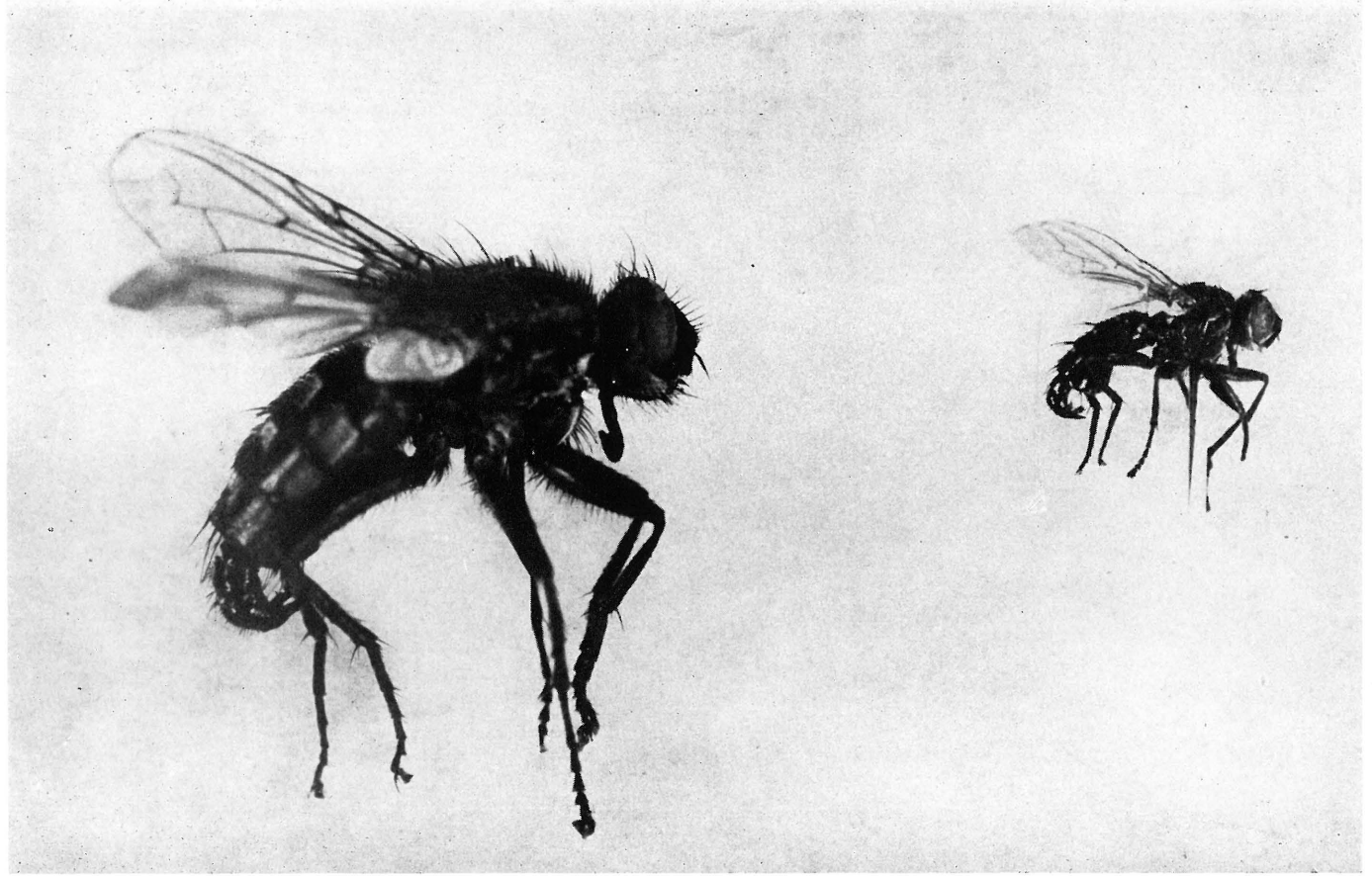
Zum Schluß danken wir Herrn Prof. Dr. B. B. Rohdendorf für die Beglaubigung beider neuen Arten und für seine wertvolle Zusammenarbeit. Kollegen Doz. Dr. J. Čepelák danken wir für die Überlassung seines wichtigen Materials, unter welchem beide neuen Arten entdeckt wurden. Unser Freund, Ing. Dr. F. Gregor, ein ausgezeichnete Fliegenkenner, hat die Genitalzeichnungen nach den Originalabbildungen von D. Povolný durchgeführt. Ohne Mitarbeit der genannten Etomologen könnte dieser Beitrag nicht erscheinen.

L I T E R A T U R

- Baranov N., 1942: Sarkofage nezavisne države Hrvatske, *Veterinarski archiv*, 12: 497—659.
- Böttcher G., 1912: Zu Meigens und Pandellés Sarcophaga-Typen, *Deutsche Entom. Zeitschrift*, 343—350.
- , 1912—1913: Die männlichen Begattungswerkzeuge bei dem Genus *Sarcophaga* Meigen und ihre Bedeutung für die Abgrenzung der Arten, *ibidem*, 525—544; 1—16, 115—130, 239—254, 351—377 (1913).

*) Nach der Beendigung dieser Studie entdeckte Prof. B. Rohdendorf bei einer Revision des Materials in coll. Jacentkovský (in der Ent. Abt. des Nationalmuseums, Praha) ein weiteres Männchen von *Pierretia nigricauda* n. sp. (bezeichnet „Babice, 20. VIII. 1937“) und D. Povolný noch ein Männchen dieser Art in coll. Jacentkovský (in der Ent. Abt. des Mährischen Museums, Brno, bezeichnet „Křtiny, 21. VIII. 1931“). Beide nachträglich entdeckte Stücke steckten unter Serien von *Pierretia dissimilis*. Die genannten Flugplätze (Babice und Křtiny) liegen nördlich von Brno (Moravia centr.) in dem bekannten Karstgebiet 550—600 m hoch. Die Entdeckung von *P. nigricauda* n. sp. zeigt, daß diese Art in den südlichen Hängen mitteleuropäischer Gebirge relativ weit verbreitet sein dürfte.

- Branczik K., 1908—1910: Trencsénvármegyében talált Dipterák felsorolása, Évkönyve.
- Collart A., 1955: Mission E. Janssens et R. Tollet en Grece (Juillet—Aout 1953), *Bulletin Inst., royal des Sciences naturelles de Belgique*, 31: 1—7.
- , 1954: Quelques Sarcophaginæ d'Italie (Dipt. Call.), *Bull. et Ann. Soc. Entom. de Belgique*, 90: 260—263.
- Čepelák J., 1952: 1. Příspěvek k poznání českých kuklic, *Čas. Čs. spol. Ent.*, 49: 81—87.
- , 1956: Nové poznatky o slovenských mäsiarkách rodu *Sarcophaga* Meigen (Dipt.-Call.), *Biológia*, 11: 677—688.
- Čepelák J. et Slamečková M., 1957: Výsledky zberov mäsiarok rodu *Sarcophaga* Meig. na rôznych lokalitách vrchu Zobora pri Nitre, ibidem 12: 915—926.
- Emden v. F., 1954: Handbook for the identification of British Insects, 10: 1—133.
- Jacentkovský D., 1941: Kuklice (Tachinoidea Dipt.) Moravy a Slezska, *Práce Moravské přír. spol.*, 13: 1—64.
- , 1941: Príspevok k faune Tachín (Tachinoidea, Dipt.) Slovenska, *Prírodov. príloha Technického obzoru slovenského*, 2: 73—76.
- Kramer H., 1911: Die Tachiniden der Oberlausitz, *Abh. der Naturforsch. Ges. Görlitz*, 27: 117—166.
- Lehrer A. Z., 1957: Noi data sistematice și morfologice asupra familiei Sarcophagidæ (Dipt.) diu R.P.R., *Academia R.P.R. filiala Jasi, Studii și cercetări științifice, Biologie și Șt. Agricole*, 8: 233—244.
- , 1957: Diptere brachycere diu R.P.R. — Stratiomyidæ, Sarcophagidæ, ibidem 9: 85—96.
- Pandellé L., 1896: Études sur les Muscides de France, *Revue d'Entomologie*, 15: 173—207.
- Povolný D. et Groschafft J., 1959: Tři významní muší cizopasníci hlemýžďů, *Zoologické listy*, 22: 131—136.
- Riedel M. P., 1934: Die bei Frankfurt (Oder) vorkommenden Arten der Dipteren-Familie Tachinidæ (einschl. Sarcophagidæ), *Deutsche Ent. Ztschr.*, 252—271.
- Rohdendorf B. B., 1937: Sarcophagidæ, Fauna SSSR, Moskva-Leningrad.
- Séguy E., 1941: Mouches Parasites, 2 Encyclopédie Entomologique, Paris.
- Slamečková M., 1959: Príspevok k poznaniu druhového zastúpenia a dynamiky mäsiarok okolia prameňa rieky Nitry, *Biológia*, 14: 369—372.
- Thalhammer J., 1918: Diptera in Fauna Regni Hungariæ, p. 51.
- Vimmer A., 1918: Seznam českého hmyzu dvojkřídlého (Catalogus Dipteriorum), Praha.



20 — Links *Pierretia dissimiloides* n. sp. (Paratypus), rechts *P. dissimilis*. Männchen beider Arten im relativen Größevergleich.